

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Willi Baumann: Das Offizialatsarchiv Vechta 2004/2005

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

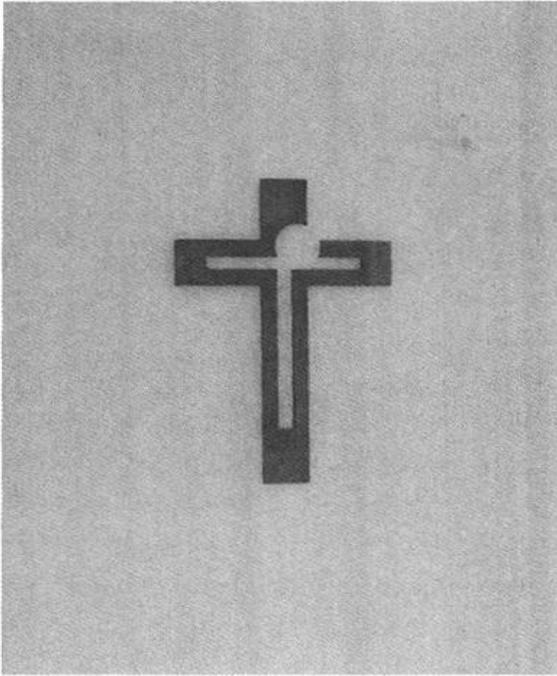
Willi Baumann

Das Offizialatsarchiv Vechta 2004/2005

Vorbemerkung: Im Zeitraum von 1995 bis 2003 hat das Offizialatsarchiv Vechta die Öffentlichkeit regelmäßig in dem Periodikum „Kulturland Oldenburg“ über wichtige Entwicklungen in seinem Aufgabenbereich informieren können. Die Schrift erscheint als Jahresbericht der Oldenburgischen Landschaft und wird jeweils zur Landschaftsversammlung im Frühjahr vorgelegt. Seit 2004 besteht diese Mitteilungsmöglichkeit nicht mehr. Daher ist das Archiv dankbar, daß es seine aktuelle Berichterstattung im „Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland“ fortsetzen kann. An dieser Stelle wird über das kirchenarchivische Geschehen aus dem Jahre 2004 und der ersten Jahreshälfte 2005 berichtet.

Das Jahr 2004 hat für das Offizialatsarchiv Vechta eine besondere Bedeutung, da mit Jahresbeginn eine Benutzungs- und Gebührenordnung in Kraft trat. Damit wurden erstmals Rechtsvorschriften für die Benutzung des kirchlichen Archivguts in Vechta erlassen und verbindliche Regelungen in der Frage des Benutzungsentgelts getroffen. Die Benutzung des Archivs zu Forschungszwecken ist grundsätzlich gebührenfrei. Lediglich für die Benutzung der Kirchenbücher ist eine zweckgebundene Gebühr zu entrichten; das Geld soll für den Erhalt und weiteren Ausbau des Bestandes eingesetzt werden.

Als erste diesbezügliche Investition wurde die Anschaffung von Duplikatfilmen der oldenburgischen Kirchenbücher getätigt. Die insgesamt 82 Mikrofilme im Format von 35 mm wurden von der Genealogical Society of Utah (Mormonen) gekauft, die zu Beginn der 1970er Jahre eine Verfilmung der Original-Kirchenbücher des Bistums Münster vorgenommen hatte. Die Filme enthalten die Kirchenbuch-Einträge seit dem 17. Jahrhundert bis zum Zeitpunkt der Errichtung der staatlichen Standesämter (1875/76) und werden als reine Sicherungsfilme im Magazin verwahrt. Um den Familienforschern den Zugang zu diesen personengeschichtlich wertvollen Daten dennoch zu ermöglichen, hatte das Archiv eine süddeutsche Firma damit beauftragt, die Rollfilme zu scannen und zu digitalisieren. Die Arbeit ist inzwischen abgeschlossen. Die Microfilmscans enthalten Tauf-, Heirats- und Sterbeeinträge aus den Kirchenbüchern von 33 oldenburgischen Pfarreien, zum Teil auch Seelenregister (Status animarum). Für die Benutzung der Bilddateien wurden im Frühjahr 2005 zwei Computer-Arbeitsplätze im Lesesaal des Archivs eingerichtet. Eine Voranmeldung zu dessen Nutzung ist unbedingt erforderlich. Ein wichtiges Ereignis im Berichtszeitraum war zweifelsohne die Einweihung des neuen ArchGebäudes am Karmeliterweg 4 in Vechta, die Weihbischof Heinrich



*Wandkreuz „auferstehung“,
10 mm Edelstahl,
Entwurf: Andreas Kasperek,
Hamburg*

Timmerevers am 21. Januar 2004 im Rahmen eines Festaktes vornahm. Das für Archivzwecke umgenutzte Gebäude, in dessen Eingangsbereich ein modern gestaltetes Wandkreuz des Hamburger Diplom-Designers Andreas Kasperek aufgehängt wurde, war in der Folgezeit verschiedentlich Ziel von Besuchergruppen. So machten die niedersächsischen Kommunalarchivare am 20. April 2004 einen Abstecher von ihrem Tagungsort in Diepholz und ließen sich die neuen Räumlichkeiten zeigen. Am 25. September nahm das Archiv am deutschlandweit durchgeführten „Tag der Archive“ teil. An diesem Tag wurden mehrere Führungen angeboten; 135 Besucher nutzten die Gelegenheit, eine kleine Archivalienausstellung zu besichtigen und sich aus den zahlreichen Buchdubletten des Archivs Exemplare gegen eine Spende auszusuchen. Am 18. November besuchten Gästeführerinnen und -führer aus dem Landkreis Cloppenburg das Archiv, um sich über die Bestände und Forschungsmöglichkeiten zu informieren. Weitere Führungen wurden, auch in den Abendstunden, für kleinere Besuchergruppen z.B. aus der Kirchengemeinde Langförden, für ein Forschungsseminar der Hochschule Vechta und für verschiedene Genealogiekreise durchgeführt. Schließlich machte Werner Honkomp im November 2004 sowie im Februar und März 2005 mit Familienforschungskursen der Volkshochschule Cloppenburg bzw. Vechta Station im Archiv.

Die Archivkollegen der Kirchenprovinz Köln wurden auf der am 8./9. März 2004 abgehaltenen Tagung in Limburg mit einem Lichtbildervortrag über die archivarbauliche Situation in Vechta in Kenntnis gesetzt. Am 25. März 2004 war Dr. Guido Große Boymann aus Münster Gast im Archiv, um sein Architekturdatenlexikon über die sakrale Baukunst im oldenburgischen Teil des Bistums Münster zu präsentieren. Die Öffentlichkeit erhielt Kenntnis von dem neu eingerichteten Kirchenar-

chiv u.a. durch einen Bericht, der am 26. März 2004 im Lokalfernsehen „oldenburg eins“ in der Sendung „LokalFenster“ (im Kabel auf Sonderkanal 5) ausgestrahlt wurde. Ferner wurde das Archiv in Aufsätzen vorgestellt, die in den Zeitschriften „Der Archivar“, „Archiv-Nachrichten in Niedersachsen“ und im „Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland“ abgedruckt sind. Zur Frühjahrs-Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz, die vom 14. bis zum 17. Februar 2005 in Stapelfeld stattfand, gab das Offizialat eine Informationsbroschüre über „Die Katholische Kirche im Oldenburger Land“ heraus, an deren Erstellung das Archiv mitgearbeitet hat. Auch soll darauf hingewiesen werden, daß die systematische Gliederung der Archivbibliothek inzwischen weitgehend abgeschlossen ist.

Im Berichtszeitraum gab es mehrere Akzessionen. Anlässlich der Archiveinweihung übergab der Leitende Archivdirektor des Staatsarchivs in Oldenburg, Dr. Gerd Steinwascher, dem Offizialatsarchiv zuständigkeitshalber Akten, die die Einnahmen und Ausgaben der Geschäftskasse des Offizialates bzw. kirchliche Angelegenheiten in den Pfarreien Friesoythe, Goldenstedt und Visbek betreffen (6 Archivkartons). Im März 2005 wurden 17 Urkunden aus Bakum (1355-1760) und vier Urkunden aus Friesoythe (1366-1582), die in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts als Deposita in das Staatsarchiv Oldenburg gelangt waren (Best. 253) und dort registriert wurden, an das Offizialatsarchiv ab- und damit in kirchliche Hände zurückgegeben.

Was die Pfarreien betrifft, so wurde im Jahre 2004 das vor Ort gelagerte Pfarrarchiv Damme geordnet und ein Inventar des Bestandes angelegt (ca. 32 lfdm.). Ferner wurden die Pfarrarchive aus Ellenstedt, Oldenburg-Osternburg und Lutten als Deposita im Offizialatsarchiv eingelagert und zum Teil inventarisiert. 2005 mußte schließlich das Emsteker Pfarrarchiv nach Vechta transferiert werden. In allen Fällen bestand Anlaß zum Handeln, weil die Seelsorgestellten verwaist waren. Zwei Akzessionen betrafen Akten der Kirchenbehörde in Vechta: Im März 2004 wurde ein Teil des Registraturguts (ca. 90 lfdm.) pflichtgemäß an das Archiv abgegeben, eine kleine Nachlieferung (3,5 lfdm.) erfolgte im April 2005. Einzelne Privatpersonen vertrauten dem Archiv folgende kleinere Akteneinheiten an: Kirchliche Stiftungen (1997-2005, Dr. Bernard Kors, Vechta), Dekanatskomitee Friesoythe (1968-1977, Ferdinand Cloppenburg, Friesoythe), Predigtsammlung aus dem Nachlaß des 1954 in Vestrup verstorbenen Pfarrers Joseph Scheper-Stuke (19./20. Jahrhundert, Familie Büssing, Vestrup), Fotoalben und Schnitzereien aus dem Nachlaß von Stasys Motuzas, des Sprechers der Litauer im St. Hedwig-Stift in Vechta (Elli Rasche, Vechta) und ein Kirchenrechnungsband aus Neuenkirchen (1842/49, Prof. Dr. Helmut Ottenjann, Cloppenburg).

Das Benutzeraufkommen blieb 2004 konstant. Insgesamt wurde das Archiv 885 mal zu Forschungszwecken aufgesucht, davon 702 mal von Genealogen. In der ersten Jahreshälfte 2005 stieg die Benutzerzahl – nicht zuletzt wegen der Möglichkeit der digitalen Kirchenbuchforschung – deutlich an.



Uwe Meiners

Museumsdorf Cloppenburg – Niedersächsisches Freilichtmuseum 2004

Besucher: Angesichts der defizitären Entwicklung öffentlicher Haushalte, die der Förderung von Kultur- und Forschungsarbeit derzeit Grenzen aufzeigt, wird der Erfolg einer Einrichtung im Museumswesen mehr denn je am Besucheraufkommen gemessen. Ob dies immer der richtige Maßstab ist, sei dahingestellt; denn es ist nicht zu verkennen, daß das Bemühen um wirtschaftliche Effizienz mitunter zu Lasten von Inhalten geht. In der Hoffnung, daß mehr Besucher mehr Geld in leere Museumskassen bringen, wird die Profilierung der „Event-Kultur“ oft mit der Banalisierung des musealen Auftrags erkaufte. Das trifft sicher auch (aber nicht nur) für Freilichtmuseen zu.

Auf der anderen Seite gilt es, konsequent neue Wege zu beschreiten. Das, was im Museum gesammelt, bewahrt und erforscht wird, muß auf der Vermittlungsebene ständig neu hinterfragt und präsentiert werden. Gerade auf diesem Gebiet eröffnet sich dem Freilichtmuseum die Chance, neben dem angestrebten Wissenstransfer sinnliche Erfahrungsmöglichkeiten ins Spiel zu bringen. Bildung und Erlebnis sind deshalb im Museumsdorf Cloppenburg kein Gegensatzpaar, sondern vermögen einander in sinnvoller, attraktiver Weise zu ergänzen.

So besehen kann der Verlauf des Jahres 2004 im Niedersächsischen Freilichtmuseum durchaus als Erfolg bewertet werden. Knapp 257.000 Besucher wurden am Jahresende gezählt, 13.000 mehr als im Jahr 2003, was einer Steigerung von rund 5% entspricht. Die angestrebte Mischung aus Aktionen und Veranstaltungen auf der einen sowie didaktischen Programmen und forschungsbegleiteten Ausstellungen auf der anderen Seite war neben der museumsfreundlichen Witterung wohl die Hauptursache für das gute Ergebnis. Zahlreiche Besucherevaluationen, die im Museumsdorf seit mehreren Jahren vom sozialpsychologischen Institut der Universität Oldenburg unter der Leitung von Prof. Dr. Holger Höge durchgeführt werden, bestätigen der Einrichtung eine erfreulich hohe Akzeptanz unter der Bevölkerung Nordwestdeutschlands. Diese Position zu pflegen und zu bewahren, ist eines der Hauptanliegen unseres Museums, wobei den Kernaufgaben musealer Arbeit, dem Sammeln, Erhalten, Forschen und Vermitteln, auch zukünftig absolute Priorität eingeräumt wird. Fazit: „Events“ ziehen, doch Inhalte binden.

Baumaßnahmen: Nach Fertigstellung der Hofanlage Wübbe Meyer aus Firrel in Ostfriesland zählt das Museumsdorf sechzig historische Gebäude zu seinem Be-